



Verlagspostamt
8472 Straß in Steiermark
GZ 02Z032412 M
P.b.b.

Der Panther

Die Zeitung des Jägerbataillons 17

26. Jahrgang

Ausgabe 3/2011



Führungswechsel

Foto: JgB 17

- BA1 Abschlussmarsch
- Sicherungseinsatz 1991
- Milizinfo

Inhalt

Feldlagerwoche TÜPl Seetal

Überprüfung Basisausbildung



Lesen Sie mehr auf Seite 6



Lesen Sie mehr auf Seite 9

Sicherungseinsatz 1991

Kaderfortbildung FM



Lesen Sie mehr auf Seite 10 / 11



Lesen Sie mehr auf Seite 17

Fotos: Jägerbataillon 17/ Rauch/Gießauf/2.JgKp/3.Jgkp, HBF

Ihr Draht zur
Truppenzeitung „Der Panther“

... sie möchten gerne den
„Panther“ abonnieren
oder auch abbestellen,

... sie haben einen neu-
en Wohnsitz und möch-
ten den „Panther“ auch
weiterhin beziehen,

... sie wollen uns ihre
Meinung mitteilen ...

Jägerbataillon 17

Major Thomas Stacher
Oberwachtmeister Manuel Kahr

Hauptstraße 75, 8472 Straß/Steiermark

Telefon: 050201-54/31604

Email: jgb17@bmlvs.gv.at

Fax: 050201-54/17300

Weitere Themen

| | |
|---------------------------------|-----|
| Worte der Kommandanten | 4/5 |
| Feldlagerwoche Seetaler Alpe | 6 |
| Basisausbildung Abschlussmarsch | 9 |
| Sicherungseinsatz 1991 | 10 |
| 17er-Sportseite | 14 |
| Aus dem Bataillon | 20 |
| Personelles | 22 |

Liebe Leserinnen und Leser!

Herzlich willkommen zur dritten Ausgabe des „Panther“ im Jahr 2011!

Geschätzte Leserinnen und Leser unserer Truppenzeitung!

Abschied

Obstlt Khom übergab am 2. September 2011 das Kommando über das JgB17 an seinen Nachfolger. Somit war er fünf Jahre und 3 Monate Kommandant des Verbandes. In seinem Beitrag schreibt er über das Vorgenommene, das Erreichte aber auch über Unerreichtes und zieht persönlich Resümee über seine Zeit als Kommandant. Die Angehörigen des JgB17 danken ihm für die umsichtige Führung und die klare Positionierung des Verbandes innerhalb der 7.JgBrig als Kompetenzzentrum Pandur einerseits und als Kompetenzzentrum für Auslandseinsätze andererseits. In den nächsten Monaten wird Obstlt Khom seinen Dienst im Streitkräfteführungskommando in Graz versehen. Für die interessante und fordernde Aufgabe im J3-Bereich wünschen wir alles Gute und mögen all die privaten und dienstlichen Wünsche in Erfüllung gehen.



Willkommen

ObstdG Mag. Holzer übernahm am zweiten September das Kommando über das JgB17 und wird dieses voraussichtlich für ein Jahr im Rahmen der Truppenverwendung für Generalstaboffiziere inne haben. Das Streitkräfteführungskommando in Graz war seine letzte Dienststelle. Er war dort Referatsleiter im Teilstab Operationen. Das JgB17 wünscht ihm für die Kommandoführung eine gute Hand und eine große Portion Soldatenglück.

Dank

Am 16. Juli wurde in der Garnison groß gefeiert. Nachdem Bilder mehr sagen als tausend Worte haben wir von einem Bericht über den Tag der offenen Tür und das

Sommerfest abgesehen und eine Fotocollage zusammengestellt. Das JgB17 bedankt sich auf diesem Wege bei allen Besuchern, Sponsoren und Mitwirkenden. Auf ein Wiedersehen im Jahr 2012.

Ausbildung

In dieser Ausgabe finden Sie interessante Artikel zum Abschlussmarsch der Basisausbildung 1, unserer Verlegung auf den Truppenübungsplatz Seetaler Alpe und der Teilnahme unserer Kaderpräsenzeinheit an der Übung Logheat im Großraum Allentsteig. Auch im Bereich der Kaderfortbildung waren wir in den letzten Monaten nicht untätig. So beschäftigten wir uns mit Gefechtsstandorganisation und der Funknetzplanung. Der Bataillonsstab wurde im Rahmen der



Führungssimulatorübung „Highland“ in Klagenfurt beübt.

Gedenken

Mjr Marfjana erinnert mit seinem Artikel zum Sicherungseinsatz 1991 an die Geschehnisse im Grenzland vor 20 Jahren. Wer hätte damals gedacht, dass Anfang der 1990er Jahre mitten in Europa noch Krieg hätte stattfinden können.

Miliz

Seit der letzten Ausgabe stellen wir für unsere Milizsoldaten eine eigene Seite zur Verfügung. OStWm Wonisch schreibt über die Ziele der Sonderwaffenübung. Ich hoffe, dass es uns wieder gelungen ist Sie umfassend über die Tätigkeiten des JgB17 zu informieren.

Horridoh!

Ihr

Major

Thomas Stacher

Worte des alten Bataillons- kommandanten

„Ich melde mich ab.“

Nach über fünf Jahren Kommandoführung ist es mir ein Anliegen drei Dinge festzuhalten:

Was **nahm ich mir vor**,
Was **wurde erreicht**, und
Was **wurde nicht erreicht**.

Ziele

Das Bataillon habe ich 2006 in einer schwierigen Phase übernommen. Es waren zwei Kompanien - die Lehrkompanie in Leibnitz und die Kampfunterstützungskompanie des Bataillons - aufzulösen. Darüber hinaus war die 2. Kompanie von Bad Radkersburg nach Straß zu verlegen. Daher war das Bataillon neu zu strukturieren und in einen neuen Organisationsplan überzuleiten. Meine Absicht war es, trotz der schwierigen Ausgangslage das Jägerbataillon 17 zu einem einsatzorientierten und leistungsfähigen Verband weiterzuentwickeln. Gleichzeitig war die Verbesserung und der Ausbau der Infrastruktureinrichtungen ein wichtiges Anliegen.

Erreichtes

In diesem Zusammenhang wurde die Überleitung zwar mit schmerzhaften Einschnitten, aber insgesamt reibungslos durchgeführt. Die Einsatzorientierung wurde konsequent verfolgt. Insbesondere das Auslandsengagement des Bataillons ist ausgesprochen ambitioniert und erreichte 2009 einen Höhepunkt, wo das Jägerbataillon 17 den Kaderrahmen für das Einsatz-

bataillon im Kosovo stellte. Im selben Jahr war die Kaderpräsenz einhellig geschlossen im Kosovo und anschließend mit einem Zug im Tschad. Gleichzeitig wurden alle Inlandsaufträge einschließlich zweier kompaniestarker Assistenzeinsätze erfüllt. Dieses Beispiel demonstriert die Leistungsfähigkeit und Einsatzrelevanz dieses Verbandes. Zuletzt war die Gestellung einer gepanzerten Jägerkompanie im Rahmen der ersten österreichischen Beteiligung an der EU Battle Group eine erfolgreich gemeisterte Herausforderung. Aber auch tägliche Dienstverrichtungen und weniger spektakuläre Ausbildungsaufträge wurden ordentlich erfüllt. Insgesamt wurde bewährter „Straßer Geist“ gelebt: Militärische Herausforderungen annehmen und professionell meistern. Im Bereich der Infrastruktur gelang es neben verschiedenen Verbesserungen zumindest den Ersatzbau für die Kaserne Radkersburg auf Schiene zu stellen.

Unerreichtes

Sehr schmerzhaft muss zur Kenntnis genommen werden, dass durch Sachzwänge die Übungstätigkeit zu kurz kommt. Ein Verlust von Können und Praxis beim Kader kann durch Gegenmaßnahmen minimiert werden. Eine Verbesserung taktischer und gefechts-technischer Fertigkeiten und eine Weiterentwicklung im militärischen Handwerk kann jedoch nur eingeschränkt erzielt werden.

Resümee

Insgesamt ist es eine Ehre und Freude das Jägerbataillon 17 zu führen. Das Bataillon ist nach wie vor ein hervorragender Verband und Straß ein Hort vorbildlicher soldatischer Haltung und Einstellung. Dies gilt es zu erhalten und weiterzuentwickeln. Dazu wünsche ich meinen Nachfolger eine gute Hand und viel Soldatenglück.

Horridoh!

Ihr
Oberstleutnant
Ulfried Khom



Worte des neuen Bataillons- kommandanten

Geschätzte Angehörige des Jägerbataillon 17! Werte Leserinnen und Leser!



Wenn Sie diese Ausgabe des Panthers in Ihren Händen halten, wird die Übernahme der Kommandoführung des Jägerbataillons 17 abgeschlossen sein und ich darf als neuer Kommandant die Geschicke dieses stolzen und traditionsreichen Verbandes wesentlich mitbestimmen.

Diese Aufgabe wird mir eine Ehre sein.

Wenn Sie diese Ausgabe des Panthers in Ihren Händen halten, dann wird dieser Beitrag bereits zwei Monate alt sein. Sowohl Sie als auch ich werden ein erstes Resümee hinsichtlich Erwartungen und Eingetretenem ziehen können. Ich darf Sie um persönliche Rückmeldungen bitten. Ihre Meinung ist mir wichtig.

Ich erwarte mir Ehrlichkeit.

Das Jägerbataillon 17 hat seit langer Zeit den Ruf eines militärischen Paradeverbandes, der gleichermaßen von vorgesetzten Dienststellen als auch von der Bevölkerung geschätzt wird. Dieser Ruf wurde hart erarbeitet und wird immer wieder aufs Neue bestätigt. Es ist ein Ruf um den ihn andere Verbände beneiden. Ein „Straßer Jäger“ zu sein war seit jeher etwas Besonderes und soll es auch bleiben.

Das Bataillon darf stolz auf seine Leistungen sein.

Die seit Monaten öffentlich und äußerst kontroversiell geführte Diskussion über Sinn oder Unsinn der Wehrpflicht sowie die Notwendigkeit des derzeitigen Milizsystems beschädigt nicht nur das Erscheinungsbild des Österreichischen Bundesheeres, sondern belastet auch seine Soldaten sehr. Gerüchte, wonach dem Bundesheer in absehbarer Zeit das Geld ausgehen wird, wenn sich an der derzeitigen Struktur, im Besonderen bei den Aufwendungen für Personal und Betrieb, nichts ändert, verstärken die Unsicherheit. Würden Sie sich bei einer Firma bewerben, die Geldprobleme hat und nicht genau weiß, ob es in zwei Jahren noch für jeden Arbeit gibt? Wir wissen, dass keine Suppe so heiß gegessen, wie sie gekocht wird. Dennoch steckt hinter diesen Gerüchten

eine gehörige Menge Wahrheit. Man braucht auch kein besonderer Experte sein, um zu erkennen, dass diese Herausforderungen nur dann zufriedenstellend bewältigt werden können, wenn sie durch entsprechende legislative und/oder budgetäre Begleitmaßnahmen unterstützt werden. Zu beiden sind klare politische Willensentscheidungen maßgeblich. Offensichtlich ist die Politik aber noch nicht bereit, diese Schritte zu gehen. Wenn Sie daher der Meinung sind, dass die derzeitige Situation unbefriedigend ist, stimme ich Ihnen zu. Aber –

Schlechtreden und Resignation sind keine Lösungen.

Die Bevölkerung hat Anspruch auf ein einsatzbereites Bundesheer. Es ist ein Anspruch, der auch unsere Maxime bleiben soll und dem unser Handeln unterzuordnen ist. Es gibt eine klare gesetzliche Verpflichtung und es gibt einen klaren militärischen Auftrag. Dieser Auftrag ist mit allen Kräften zu erfüllen. Ich werde mit bestem Gewissen dazu beitragen und ich werde es mit Freude tun!

Das verspricht Ihnen
Ihr

Oberst Josef Holzer



Feldlagerwoche am Truppenübungsplatz Seetaler Alpe

Am 25. Juli war es wieder soweit. Die Mickl-Jäger packten ihre sieben Sachen ...



Soldaten beim Latrinenaufbau

...und verlegten auf den Truppenübungsplatz nach Obdach, um ihre Feldlagerwoche im Mittelgebirge durchzuführen. Neben dem Leben im Felde wurde auch der Zirbitzkogel (2396 m) erklommen und das Schießen mit den schweren Waffen des Jägerzuges trainiert.

Vom 25.07 bis 30.07.2011 verlegte die 2. Jägerkompanie auf den Feldlagerplatz „Sternpass“ am steirischen Truppenübungs-

platz Seetal um ein Feldlager zu errichten. Ziel der Ausbildung war es, die Feldverwendbarkeit der Soldaten herzustellen. Aus eigener Erfahrung wissen wir, dass im Auslandseinsatz Soldaten jederzeit und überall dort eingesetzt werden, wo sie benötigt werden. Ein Dach über dem Kopf, Toiletanlagen, Dusche, etc. gibt es dort in der Regel nicht und trotzdem muss ein Auftrag über längere Zeit ausgeführt werden. Hinzu kom-



Zubereitung des Abendessens



Instandhaltung im Feld ist von großer Bedeutung

men noch andere Stressfaktoren, wie Gefahr von Verwundung oder Tod, Trennung von Familie und Freunden, Ungewissheit, etc... Aus diesem Grunde muss auch das „Leben im Felde“ geübt werden, weil dies ansonsten zu einer weiteren Belastung für den Soldaten führt. Dank des schlechten Wetters konnten un-

dienst die letzten Vorbereitungen für das Scharfschießen getroffen. Das Schießen mit den schweren Waffen am Freitag stellte wohl den Höhepunkt der Verlegung dar. Unter Ausnutzung der Leuchtgranaten wurde das Nachtschießen durchgeführt, welches einen eindrucksvollen Anblick bot.



Scharfschießen bei Nacht

sere behelfsmäßigen Unterstände sowie die Wassergräben der Zelte auch gleich getestet werden. Ohne viele Worte wurden diese so verbessert, dass diese ihren Zweck auch erfüllen konnten. Nachdem das Lager errichtet war, wurde am Mittwoch der Zirbitzkogel „gestürmt“. Obwohl einige an ihre Leistungsgrenze stießen, konnte der Marsch von allen Soldaten erfolgreich beendet werden. Am Donnerstag wurden neben dem Sicherungs-

Am Samstag wurde frühmorgens das Lager abgebaut und wir verlegten zurück in die Erzherzog Johann Kaserne. Trotz der nicht einfachen Wetterverhältnisse und der fordernden Ausbildung blieb die Motivation der Soldaten bis zum letzten Tag hoch und wird wohl allen ewig in Erinnerung bleiben.

Hauptmann
Markus Pfleger

Logheat 11

Von 30. Mai bis 10. Juni nahm die KPE an der Übung „LOGHEAT“ teil.

Der Übungsname stand dabei für „LOGISTIC HIGH READINESS EUROPEAN ACTION TEAM“. Durchgeführt wurde die Übung durch die 3. Panzerergrenadierbrigade. Zweck dieser Übung war es, verschiedene Logistikabläufe über einen längeren Zeitraum durchzuführen, um so Erfahrungen für zukünftige internationale Einsätze im Versorgungsbereich zu gewinnen. Die ersten Vorbereitungen für diese Übung mussten bereits in der Vorwoche getroffen werden, da Container und Mannschaftstransportpanzer für eine Verladung auf dem Seeweg vorbereitet werden mussten. Diese Seeverladung stellte für das Österreichische Bundesheer eine Premiere dar. In der ersten Übungswoche lag das Schwergewicht für die Kompanie im Üben von Versorgungsabläufen. So verlegte die Kompanie am ersten Übungstag von Straß nach Freistadt mit Teilen im Straßenmarsch und mit der Masse der Kompanie im Eisenbahntransport. Dort

wurde die Kompanie in die Task Force 19, bestehend aus Teilen des Jägerbataillons 19, der KPE aus Straß und in weiterer Folge einer Panzer- und einer Panzergrenadierkompanie, eingegliedert. Aufgrund von Feiertagen ging es am nächsten Tag wieder zurück nach Straß. Die zweite Übungswoche begann mit einem Straßenmarsch von über 170km. Hierbei verlegte die Task Force von Hörsching, wo über das Wochenende die Fahrzeuge und das Gerät abgestellt wurden, über Linz nach Allentsteig.

In Allentsteig bezog die Task Force das Camp Kaufholz, von wo aus die weiteren Auf-

gegnerischen Kräften ein Ultimatum zu stellen, kam es zu ersten Kampfhandlungen, welche aber durch den Einsatz der Panzerkompanie rasch unter Kontrolle der Task Force gebracht wurden. Da das Ultimatum erwarteter Weise nicht eingehalten wurde, trat die Task Force am Folgetag an, um die gegnerischen Kräfte aus dem Raum zu drängen.



Begleitschutz war ein Übungsthema



Pandur auf der Bayern 2



Seeverladung auf der Donau

träge erfüllt werden sollten. In den nächsten Tagen wechselte das Übungsschwergewicht von Versorgung auf den Kampf der verbundenen Waffen. Der Task Force stand als Gegner das Milizbataillon Burgenland gegenüber, welches als Ziel hatte, der Task Force den Zugang zu den Flüchtlingslagern zu verwehren und den Aufbau des Schutzes für die Versorgungskonvois und der eingesetzten Hilfsorganisationen zu verhindern. Bereits bei dem Versuch, den

Die Panzerkompanie drang dabei gemeinsam mit der Panzergrenadierkompanie rasch in die Tiefe des Gegners vor, während die KPE die Einbruchstelle ausweitete und gegnerische Kräfte gefangen nehmen konnte. Das Wetter machte in den frühen Abendstunden der Übungsleitung einen Strich durch die Rechnung. Starke Gewitter zwangen die Übungsleitung zu einer Unterbrechung bis zum nächsten Morgen. Danach hatte die Task Force noch einmal die Möglichkeit den Gegner aus dem Raum zu drängen, was auch genutzt wurde. Dem raschen und entschlossenen Handeln der Task Force konnte nur wenig entgegen gesetzt werden. Die KPE konnte auf dieser Übung wieder einmal ihre Professionalität und ihr Können unter Beweis stellen. Im Zuge der „stand by“ Phase für die EU-Battle Group war dies die letzte Übung für die KPE.

Oberleutnant
Martin Matscheko

MATZERKREUZ

„Jahre umfangreicher Holzfällarbeiten im Schweinsbachwald Gottes Wille war es, alle seine Söhne unversehrt zu den Ihrigen heimkehren zu lassen und dem gräflichen Gut Brunensee alle kräftigen Arme zu erhalten.“

Als Danksagung dafür ließ der damalige Gutsbesitzer Herr Matzer 1908 das nach ihm benannte Kreuz im Schweinsbachwald errichten. Sieben Jahrzehnte trotzte das Kreuz Wind und Wetter, doch der Verfall war unauf-

auf Lebenszeit zu pflegen. Es war stets ein Akt der gelebten Kameradschaft, dieses Kreuz zu pflegen und die Maiandacht zur jährlichen Erinnerung an die Wiedererrichtung vorzubereiten.

Zum 35. Male jährt sich die



Gedenktafel



Begrüßung durch Olt Tinnacher

haltsam. Seit 15. 7. 1976 hat der Schweinsbachwald sein Matzerkreuz wieder zurück. Das Kreuz diente seinerzeit bei zahlreichen Übungen als Anlaufpunkt. Die Soldaten der 1. Jägerkompanie des Jägerbataillon 17 haben es sich zur Aufgabe gemacht, dieses Kreuz wieder zu errichten und gelobten es

mittlerweile zur Tradition gewordene Maiandacht beim Matzerkreuz im Schweinsbachwald. Zelebriert wurde diese von Militärdekan Dr. Rachlè und für die musikalische Umrahmung dieses Festaktes sorgte die Regimentsmusik des Jägerbataillons 17. Auch diesmal nahmen zahlreiche Ehren- und Festgäste an diesem Festakt teil. Darunter Bgdr. i.

R. Josef Paul Puntigam, Obstdt Ulfried Khom, Graf Lucchesi-Palli Petro, Gutsverwalter der Teich- und Forstwirtschaft Brunensee Herr Reitmann und der ehemalige Gutsverwalter

sehr stolz sind. Für mich als Kompaniekommandant war es eine Ehre, bei diesem Festakt die Ansprache zu halten und ich bedanke mich beim gesamten Kaderpersonal



Zahlreiche Besucher folgten unserer Einladung

Herr Glössl. Durch die Anwesenheit so zahlreicher Gäste wird auch die Verbundenheit zu uns Soldaten zum Ausdruck gebracht. Dieses Kulturgut soll und ist ein Zeichen für eine gelebte Kameradschaft innerhalb der 1. Kp worauf wir berechtigterweise

der 1. Jägerkompanie für die ausgezeichnete Vorbereitung und Durchführung.

Oberleutnant
Christian Tinnacher



Heilige Messe mit den beiden Militärseelsorgern

Abschlussmarsch

Basisausbildung 1



Am 25. Mai wurde durch das Jägerbataillon 17 ein Abschlussmarsch für die Basisausbildung 1 durchgeführt, um durch die dadurch erbrachte Leistung eine positive Beendigung dieses Ausbildungsabschnittes für die Rekruten des Einrückungstermins 4/11 zu erreichen.

Der Abschlussmarsch für die Basisausbildung 1 war mit Sicherheit ein „Highlight“ in der Ausbildung der jungen Rekruten, welche am 04. April in Straß bei der Stabskompanie

Beteiligten mitunter ein hohes Maß an Selbstüberwindung und Durchhaltevermögen ab. Jedoch förderten sie andererseits das Zusammengehörigkeitsgefühl sowie die Kameradschaft innerhalb der



Murüberquerung im Pionierboot

sowie der 2. Jägerkompanie eingerückt sind. Nach einer sieben Wochen langen, zum Teil durchaus intensiven und fordernden Grundausbildung, durften insgesamt 101 Grundwehrdiener, darunter auch eine weibliche Rekrutin, ihr in dieser Zeit erworbenes Wissen unter Beweis stellen. Eingeteilt in 14 Marschgruppen, mussten diese unter der Führung ihrer Gruppenkommandanten eine ca. 20 km lange Marschstrecke bewältigen, auf der in gewissen Abständen, teils selbstständig sowie in Gruppenarbeit, Aufgaben zu erfüllen und zu absolvieren waren. Die gestellten Anforderungen waren zum Teil mühsam und verlangten von den

Gruppe und stellten durch den hiermit erworbenen Erfahrungsgewinn eine Bereicherung für die Soldaten dar, welcher durchwegs



Abseilen als Herausforderung



Anstieg zur Station „ABC“

als sehr positiv aus ihrer Sicht empfunden wurde.

Die jungen Soldaten mussten sich in folgenden Bereichen beweisen: Übersetzen eines Gewässers: Hierbei war die Aufgabe, mittels eines Pionierbootes die Mur im Gruppenrahmen zu überqueren. Abseilen aus ca. 10 m Höhe: Das Abseilen von einem Silo beim Gehöft Schmuck stellte für viele Kameraden ein wesentliches Hindernis dar, welches jedoch mit Bravur gelöst wurde.

Beobachten und Melden: Hier war die Aufgabe, Meldungen korrekt abzusetzen.

ABC-Selbstschutz: Ziel war

es, die Handhabung der persönlichen ABC-Ausrüstung aufzuzeigen.

Selbst und Kameradenhilfe: Bei dieser Station war gefordert, einen Verwundeten im Gruppenrahmen über eine vorgegebene Distanz zu transportieren.

Waffen- und Schießdienst: Die Rekruten mussten ihre Fertigkeiten in der Handhabung ihres StG 77 unter Beweis stellen.

Durchqueren eines Gewässers: Die Aufgabe hierbei war es, einen der Gamlitzernaturparkteiche mit gesamter Ausrüstung unter Aufrechterhaltung der Einsatzfähigkeit der einzelnen Soldaten zu durchschwimmen, was sich in Bereichen durchaus als schwierig herausstellte.

Die Ausrichtung dieses Marsches erforderte eine nicht unwesentliche Vorbereitung und Planung von Teilen der Kadernsoldaten des Bataillons. Daher in diesem Rahmen Dank für die erbrachten Leistungen, sowohl für die durchführenden Elemente, hierbei speziell der 1. Jägerkompanie, sowie für die Rekruten, welche alle sehr gute Leistungen erbracht haben.

Hauptmann
Peter Schwarzingler

Sicherungseinsatz 1991

Ein heißer Sommer 1991

Spielfeld am 10. Juni 2011. Militärmusik und eine Ehrenkompanie marschieren auf. Einem General wird gemeldet, Ansprachen werden gehalten und ein Kranz wird an einem Gedenkstein niedergelegt. Doch wozu das Ganze?

Die Antwort ist leicht erklärt. 2011 jährten sich

vor, dass die Befehlsgewalt über die Territorialverteidigung in Slowenien der Jugoslawischen Volksarmee und den Bundesbehörden entzogen wurde und dass slowenisches Republiksrecht vor dem jugoslawischen Bundesrecht zu gelten habe.

Am 25. Juni erklärten Slowenien und Kroatien



Jagdpanzer am Hauptplatz in Mureck

zum zwanzigsten Mal die Ereignisse, die zur Unabhängigkeit des heutigen Sloweniens führten und Anlass waren, um Teile des Bundesheeres an die damalige österreichisch-jugoslawische Staatsgrenze zu befehlen, um selbige zu schützen.

Was geschah im Sommer 1991?

Am 07. September 1990 beschloss das slowenische Parlament eine Verfassungsänderung, die der erste Schritt Sloweniens zur Verselbständigung sein sollte.

Ein wichtiger Punkt sah

ihre Unabhängigkeit vom jugoslawischen Staatenverband. Die slo-



Zerstörter Kirchturm in Oberradkersburg

wenische Exekutive und Territorialverteidigung übernahmen die Kontrolle der Grenzübergänge zu Italien, Österreich und Ungarn. Diesen Umstand nahm Belgrad nicht widerstandslos hin. Heftige Kämpfe brachen aus.

Am Donnerstag, dem 27. Juni 1991 ordnete Bundesminister Fasslabend in Reaktion auf die Entwicklungen in unserem südlichen Nachbarland Bereitschaftsdienst in den grenznahen Garnisonen an. Zunächst war am 26. Juni nur an einen Assistenzsinsatz zur Unterstützung der Gendarmerie und Zoll-

wache gedacht worden. Als sich am 28. Juni die Kämpfe steigerten und erste Grenzverletzungen folgten, befahl der Bundesminister für Landesverteidigung den militärischen Sicherungseinsatz gem. Wehrgesetz. Erste Truppen wurden an die Grenze verlegt.

Der steirische Grenzraum von Bonisdorf bis zur Soboth wurde in die Verantwortung des Landwehrstammregimentes 53 in Straß unter dem Kommandanten Oberstleutnant Josef Paul Puntigam gelegt und die Grenzüberwachung angeordnet. Das Jagdpanzerbataillon 4 aus Graz



Kampfpanzer am Grenzübergang in Oberradkersburg

rückte an die Staatsgrenze vor, führte Demonstrationen durch und bezog Stellungen an den Grenzübergängen.

Nach weiterer Verstärkung am 29. Juni, standen am 30. Juni in der Steiermark ca. 1.400 Soldaten im Einsatz. Hierzu zählten auch die Soldaten der Fliegerdivision zur Luftraumüberwachung.

Wiederaufflammende Kämpfe im Süden führten zu einer weiteren Verstärkung der im Grenzraum eingesetzten Soldaten. Am 3. Juli standen bereits 3.500 Mann an der Staatsgrenze, um die Souveränität Österreichs zu schützen.

Dies taten sie mit folgendem Auftrag: Sperrung

Kampfhandlungen auf österreichisches Staatsgebiet, Entwaffnung und Internierung von übertretenden Militärpersonen sowie Regelung eines eventuellen Flüchtlingsstromes.

Stellungen zum eigenen Schutz wurden ausgehoben. Aus diesen Deckungen wurden schwere Kampfhandlungen, vor allem im Bereich der Grenzübergänge in Bad Radkersburg und Spielfeld, von jungen wehrpflichtigen Staatsbürgern beobachtet. Gerade ihre Anwesenheit vermittelte der Bevölkerung ein Gefühl der Sicherheit. Unser kleines Heer gewann dadurch enorm an Ansehen und Popularität. Kritiker verstummten, die schwer in Frage gestellten Draken wurden jubelnd auf ihren



Panzer gehen in Stellung

Wehrgesetz offiziell beendet wurde.

Am Höhepunkt des Sicherungseinsatzes waren im Bereich des Korpskommandos I in der Steiermark und Kärnten 7.700 Mann mit 1.400 Kraftfahrzeugen und 150 Kettenfahrzeugen eingesetzt.

60 Luftfahrzeuge der Fliegerdivision legten bei bis zu 60 Einsätzen pro Tag 150.000 Kilometer in 1000 Flugstunden zurück.

Die ÖBB bewegte 41 Sonderzüge mit einer Gesamtkapazität von 24.000 Tonnen.

2,7 Millionen Liter Treibstoff wurden verfahren. Für Unterkünfte und Fremdleistungen wurden 9,7 Millionen Schilling (ca. 708.000€) ausgegeben.

300 zusätzliche Telefonleitungen wurden durch das Österreichische Post- und Telegraphenamt errichtet. Für die Truppenbetreuung wurden 630.000 Schilling (ca. 45.900€) aufgewendet.

Letztendlich ist es dem persönlichen Einsatz der Offiziere, Unteroffiziere, Chargen und Wehrmänner, die unmittelbar an der Staatsgrenze ihre Pflicht zum Wohl der Bevölkerung erfüllten, zu verdanken, dass unser Staatsgebiet von Kämpfen verschont blieb. Ihnen allen gilt unser besonderer Dank und unsere Anerkennung.

Major
Michael Marfjana



Grenzübergang Bad Radkersburg

und Überwachung sämtlicher Grenzübergänge zu Slowenien, Überwachung des Zwischengeländes und Kennzeichnung des Verlaufs der Staatsgrenze, Luftraumüberwachung im gesamten Grenzraum, Verhinderung von grenzübergreifenden

Überwachungsflügen begrüßt.


Da sich die Situation südlich der Staatsgrenze beruhigte, wurden am 05. Juli die ersten Kräfte abgezogen. Es kam zu einer laufenden Kräfteumstrukturierung, sodass am 31. Juli 1991 der Sicherungseinsatz gem.



Beobachtungsstelle nahe Grenzübergang Spielfeld

Tag der offenen Tür mit Leistungsschau und tollem Kinderprogramm





*Bilder sprechen
oft mehr
als tausend
Worte...*

*Das
Jägerbataillon 17
bedankt sich bei
den tausenden
Besuchern und
allen Akteuren des
Österreichischen
Bundesheeres
sowie zivilen
Organisationen.*

*Major
Thomas Stacher*

Garnisonsfest 2011

17^{er} Sportseite



Bereichsmeisterschaften im militärischen Fünfkampf

Nervenstärke, Gewandtheit, Spritzigkeit, Ausdauer, Schnellkraft und Zielsicherheit sind jene Fähigkeiten, die ein militärischer Fünfkämpfer in einer Person vereinen sollte, um bei diesem vielseitigen Bewerb zu bestehen.

Vom 23. bis zum 27. Mai fanden die Bereichsmeisterschaften in Niederösterreich statt. Dabei nahm das

Seniorenklasse 40

1. Platz
Oberstabswachtmeister
Schnabel Uwe

Seniorenklasse 30

1. Platz
Stabswachtmeister
Haberl Gernot

Seniorenklasse 55

1. Platz
Vizeleutnant
Fuchs Ernst



StWm Haberl und Vzlt Gumilar auf der Hindernisbahn

Jägerbataillon 17 mit vier Mannschaften und einigen Einzelstartern teil.

Folgende Ergebnisse wurden erzielt:

Mannschaftsfünfkampf

- 1. Platz Kaderpräsenzeinheit
- 5. Platz Stabskompanie
- 6. Platz 2. Jägerkompanie
- 7. Platz Bataillonskommando

Einzelbewerb Allgemeine Klasse

- 1. Platz Gefreiter
Hödl Manuel
- 2. Platz Wachtmeister
Uitz Alexander
- 3. Platz Stabswachtmeister
Haberl Gernot

Bereichsmeisterschaften im Orientierungslauf

In der 23. Kalenderwoche fanden in Kärnten die Bereichsmeisterschaften im Orientierungslauf statt. Auch hier beteiligte sich das Jägerbataillon 17 mit folgenden Teilnehmern: Vizeleutnant Gumilar Hemut (4. Platz

AK45), Vzlt Bäck Gerhard (7. Platz AK45), Oberstabswachtmeister Neubauer Gerhard (5. Platz AK30), Stabswachtmeister Haberl Gernot (3. Platz AK30), Wachtmeister Uitz (5. Platz AK30).



StWm Haberl mit Kameraden beim 8 Kampf

AESOR-Wettkämpfe

Alle zwei Jahre werden durch den jeweiligen Vorstand der Vereinigung europäischer Unteroffiziere (A.E.S.O.R.) die Militärwettkämpfe in Form eines militärischen Achtkampfes durchgeführt. Nachdem zurzeit Spanien den Vorsitz der AESOR hat, wurden in der Zeit vom 06. bis 10. Juli 2011 die Wettkämpfe



Teilnehmer in Toledo

in TOLEDO ausgetragen. Stabswachtmeister Haberl war einer von 15 österreichischen Unteroffizieren, der an diesem internationalen Wettkampf teilnahm. Besonders erwähnenswert ist, das Österreich, aufgrund der hervorragenden Leistungen, in der Nationenwertung Europameister wurde.

Businesslauf

Am Gelände des Schwarzl Freizeitzentrums findet alljährlich der Businesslauf statt. An diesem Laufevent nehmen tausende Läuferinnen und Läufer aus dem Bereich der Wirtschaft teil. Das Bundesheer unterstützt diese Veranstaltung und bietet somit auch die Möglichkeit an diesem Ereignis teil zu nehmen.



Teilnehmer Businesslauf

Inserat HDruck

BEREICHSMEISTERSCHAFTEN ORIENTIERUNGSLAUF (OL) VOM 060611 - 090611 IN KÄRNTEN!

Vom 06. bis zum 09. Juni fanden in Kärnten die Bereichsmeisterschaften Ost im OL statt. Das JgB17 nahm daran mit 6 Teilnehmern (Vzlt Gumilar, Vzlt Fuchs, Wm Ristl, Wm Bloder, Wm Strohmaier und Zgf Predl teil. Die Läufe fanden in den Bereichen Landskron und Villach statt. Es wurden zwei Einzelbewerbe sowie ein Mannschaftsbewerb durchgeführt. Der erste Lauf fand im Raum Landskron statt und verlangte den Läufern einiges ab. Die 17er lagen nach dem ersten Tag auf den Plätzen 1, 3, 4, 8 und 12. Am zweiten Tag und nach intensiven Vorbereitungen erkämpften die Teilnehmer 3 Stockerlplätze und zwei vierte Plätze. Wm Ristl, der erfreulicherweise den stei-

rischen Bereichsmeister stellt, wurde für seine Aufholjagd belohnt. Für Wm Strohmaier, als Neueinsteiger, ist der dritte Platz eine hervorragende Leistung. Auch Vzlt Fuchs Ernst war wieder einmal läuferisch unverwundlich und erlief den 3. Platz. Unser Zugpferd Vzlt Gumilar, der die jüngeren

Kameraden in allen Belangen unterstützte, belegte sicherlich in der stärksten Klasse AK 45 den hervorragenden 4. Platz. Auch beim Mannschaftsbewerb wurde wiederum alles gegeben und man belegte den 10. Platz. Die Kameradschaft und der Teamgeist, die Stärken der 17er, haben wieder ein-

mal aus einer schwierigen Ausgangssituation mit vielen Ausfällen die Fahne hochgehalten!

Der Mannschaftsführer

Stabswachtmeister
Gerhard Wango



Erfolgreiche Teilnehmer

WIR SUCHEN!

HFL & Kf
Kdt SSchTrp
Kdt FKüTrp
FKoGeh
Kf & Fkr
RiSch PAL

KPE - Soldaten

Nähere Informationen:
Ostv Wolfgang KINDLER
Erzherzog Johann Kaserne
8472 STRASS/Steiermark

Tel.: 050201/54-31104
Mob.: 0664/622 4064
Fax: 050201/54-17300
mail: jgb17@bmlvs.gv.at





KADERFORTBILDUNG FM

Kaderfortbildungen sind ein wesentliches Element der Kaderaus- und weiterbildung.

Gerade in Zeiten, in denen das Üben in größerem Rahmen und unter Gefechtsbedingungen, aus angeblich finanziellen Gründen, nicht im gewohnten Umfang möglich ist, ist es zwingend erforderlich, bataillonsintern für den Fähigkeitserhalt zu sorgen.

Speziell der Fernmeldebereich ist von dieser raren Übungstätigkeit betroffen.

Ständig moderner werdendes Gerät erfordert eine intensive Beschäftigung des Fernmeldefachpersonales mit dem neuen Equipment.

Umfassende Computerkenntnisse, Schulungen an diverser Software, Denken in Netzwerken sind nur einige wenige Fähigkeiten über die der Fernmelder verfügen muss, um ein Funkgerät oder

Die Stabsgruppe 6 erstellte die notwendigen Grundlagen, um in der 27. Kalenderwoche zum einen die derzeit gültige Geschäftsordnung in Teilbereichen zu evaluieren, zum anderen in der Erzherzog Johann Kaserne eine, vom ortsfesten Netz getrennte, Fernmeldeinfrastruktur zu errichten.

Hiezu war es erforderlich unser digitales Vermittlungssystem, das sogenannte Vermittlungssystem kleiner Verband, an den Truppenanschluskkasten im Kasernenareal anzuschließen. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem Kommando Führungsunterstützung, da das Vermittlungssystem als mobile Komponente in das bestehende Netzwerk des Bundesheeres integriert wird.



Einweisung am System Conrad

das Vermittlungssystem kleiner Verband, betriebsbereit zu machen. Somit ergab sich der zwingende Bedarf einer umfassenden Schulung des Kaderpersonals der Stabsgruppe 6, des Fernmeldezuges, sowie der Fernmeldeunteroffiziere der jeweiligen Kompanien.

Die nächste Herausforderung ergab sich dadurch, dass der Server des Jägerbataillon 17 durch den S6-Unteroffizier vom Netz zu nehmen war und über das Vermittlungssystem kleiner Verband an anderer Stelle wieder in das Netzwerk einzubinden war.



Teile des Bataillonskommandos bei der Einweisung

Auch dieses Vorhaben gelang letztendlich.

Nun war die Grundlage geschaffen um im Leersaal die Infrastruktur für einen Ausweichgefechtsstand nach dem Muster der Geschäftsordnung zu errichten. Mehrere hundert Meter an Lichtwellenleiter, Netzkabel und Stromkabel mussten vom Fernmeldezug in penibler Kleinarbeit verlegt werden. Letztendlich konnten die Telefone angeschlossen werden.

Parallel dazu musste die Funkverbindung innerhalb des gesamten Bataillons geplant und errichtet werden. Hiezu bedient man sich des sogenannten Funk-Netz-Management-Systems, einer Software, die es erlaubt, die gesamte Frequenzplanung durchzuführen. Hiezu ist jede Funkstelle des Verbandes auf einer digitalen Karte darzustellen, die jeweiligen Funknetze sind zu kreieren, sowie etwaige Relaisstellen einzuplanen. Sind alle Parameter eingegeben, konfiguriert die Software die notwendigen Netze.

Mit Hilfe eines eigenen Tools ist es möglich, die errechneten Daten auf das Funkgerät zu speichern. Ziel war es eine Funknetzplanung für das gesamte Bataillon zu

erstellen und im Zuge dieser Kaderfortbildung auch auf ihre Funktionalität zu überprüfen. Dabei hielten wir uns an die Vorgaben, dass bis auf Ebene Kompanie die Netze im Frequenzsprungverfahren arbeiten und darunter im verschlüsselten Festfrequenzbetrieb. Im Rahmen einer Funküberprüfung bestätigte sich das Ergebnis der Berechnungen. Dabei ist anzumerken, dass man sich durchaus auf die Angaben der Software verlassen kann.

Nachdem alle Verbindungswege errichtet waren nutzt man natürlich die Möglichkeit, um das Kader des Jägerbataillon 17 in die Planungs- und Realisierungsschritte einzuweisen.

Letztendlich konnten Erfahrungswerte ermittelt werden, die in zukünftige Fernmeldeplanungen einzuarbeiten sind. Besonders positiv war die Zusammenarbeit mit den vorgesetzten Dienststellen, wie dem Standard-Support-Süd, sowie dem Kommando Führungsunterstützung

Horridoh!

Major
Michael Marfjana

Miliz-Info

Die Seite für unsere Milizsoldaten!

Geschätzte Kameraden!

Einsatzorientierte Sanitätsausbildung

Kompanie

Es ist uns als erster kleiner Verband gelungen, die „Einsatzorientierte Sanitätsausbildung“, welche in der Berufsoffiziersausbildung implementiert ist, mit unserer Miliz (Milizanteil) durchzuführen. Die „Einsatzorientierte Sanitätsausbildung“ wurde durch die Sanitätsschule unter der Federführung des ADir Olt Trummer Michael (Milizangehöriger des JgB17) entwickelt. Auch unsere KPEKp durchlief im Rahmen der Standbyphase EUBG 2011/1 diese hochwertige Ausbildung.

Ausbildungsziel:

Die Kompanie ist in der Lage auf Verwundetenanfall mit oder ohne Feindbedrohung adäquat zu reagieren.

Zwischenziele:

- Jeder Soldat beherrscht die SKH
- Jeder Soldat beherrscht das Absetzen der Notfallmeldung bei Verwundetenanfall
- Jeder Soldat kennt den Ablauf der

Verwundeten in der Kompanie

- Jeder Soldat lernt die neu eingeführten Verbandsmaterialien, Tourniquet, Notverband, Blutstillungspulver kennen

Ablaufplanung:

1.Tag

- Bergen mit und ohne Hilfsmittel praktisch
- Verwundetentransport praktisch
- Lebensrettende Maßnahmen / Schwergewicht Blutstillung praktisch
- Lagerungen praktisch
- SanKfz-Beladung mit Krankentrage praktisch
- Theoretischer Unterricht

2.- 4.Tag

- Übungsgliederung: 1 Kompaniekommando, 1 Verwundetenest, 3 JgZge
- Taktische Lage „Schutz“
- Motorisierte Patrouille
- Fußpatrouille
- Bewachung Schutzobjekt
- Kontrollpunkt

- Laufende Einspielung von Einlagen mit Verwundetenanfall mit und ohne Feind.
- Die Aktion endet wenn der Verwundete abtransportiert wurde.
- Jede Aktion wird von einem Sanitäts Unteroffizier nachbesprochen

5. Tag

- Weiterführung der Ausbildung
- Herstellen Übungsraum
- Nachbesprechung, Nachbereitung
- Ehrungen und Verabschiedung



Wonisch Harald OstWm

Sachbearbeiter:

Oberstabswachtmeister Harald Wonisch,
Adresse des mobv Kdo:
050201/54-17303
mobil: 0664/622/4064
jgb17.mob@bmlvs.gv.at

Milizkurse beim JgB17:

Militärische Führung 1

(MilFü1)031011 – 041111
Rechtzeitige Anmeldung erforderlich

Absolvierte Kurse:

Führungsverhalten
Aufbauseminar 1

KLUG Michael, Lt

Heeresbergführergehilfe
Felskurs

HEPPNER Ulrich, Olt

Zugskommandantenlehrgang
Teil 2
Führungspraxis

RATH Christian, Wm

Wir gratulieren recht herzlich



Der interessante Link:

Gebührenrechner: www.bmlv.gv.at/truppendienst/ausgaben/ausgabe.php

Aktuelle Ausgabe „Truppendienst“: Nachlese zum Sicherungseinsatz 1991

Führungssimulatorübung „Lage Highland“

Vom 06. 06. – 10. 06. 2011 verlegte das JgB17 mit Teilen des Kaders in die Windisch- und in die Khevenhüller-Kaserne um an einer Führungssimula-

wohl den Einsatz in der Verzögerung, als Reserve der Brigade und in weiterer Folge als Gegenangriffskraft vor. Das fiktive Übungsgelände



Unser improvisierter Gefechtsstand

torausbildung des Streitkräfteführungskommandos teilzunehmen.

Die 7. Jägerbrigade war bei dieser Ausbildung der beübte große Verband. Es galt die vom Streitkräfteführungskommando erteilten Aufträge und Lageeinspielungen zeitgerecht zu erfassen und mit Hilfe der unterstellten Bataillone zu lösen.

Vorgestaffelt wurde durch die Brigade in der 21. Kalenderwoche im Zuge eines Planspiels die Beurteilung der Lage für die ersten Phasen abgeschlossen und die Befehle für diese erteilt. Dies ermöglichte der Brigade und den Bataillonen ohne wesentlichen Zeitdruck den Ersteinsatz der Truppen zu befehlen und die Folgephasen zu planen.

Die Übungslage sah so-

umfasste den Raum Tirol und Salzburg mit seinem durchwegs hochalpinen Charakter. Für das gepanzerte Jägerbataillon daher ein durchaus unübliches und interessantes Gelände. Besonders die kanalisierende Wirkung der Täler und die Beschränkung der Bewegung auf nur eine Bewegungslinie verlangte vorausschauende Planung. Ein Verschieben von Kräften, Umfassungen oder der breite entwickelte Ansatz war die Ausnahme. Gleichzeitig gab es unzählige Sperrmöglichkeiten. Es galt daher im Zuge der Lagebeurteilungen Räume zu finden in denen, trotz der geländemässigen Einschränkungen, möglichst viele Kräfte zum Zusammenwirken gebracht werden können. In diesen galt es dann konsequent die Entscheidung zu suchen.

Geführt wurde entsprechend des Brigadebefehls während der ganzen Übung von einer beweglichen Befehlsstelle. Dabei wurde das Transportfahrzeug der Gefechtsstandausrüstung kurzerhand zur improvisierten Beweglichen umgebaut. Eine einfache und effektive Lösung die sich während der gesamten Verlegung bewährte.

Dem Jägerbataillon 17 bot sich auf dieser Übung einerseits wieder die Gelegenheit stabsinterne Abläufe zu überprüfen und zu verbessern, gleichzeitig aber auch das Zusammenspiel zwischen Bataillonskommando

war.

Jegliche Übungsmöglichkeit ist zu nutzen. Besonders in Zeiten in denen Übungen mit Volltruppe die Ausnahme sind schafft die Ausbildung am Führungssimulator die Möglichkeit Stabsabläufe und Führungsabläufe bis zur Ebene Kompanie wirksam zu üben. Obwohl das Jägerbataillon 17 aufgrund einiger Terminkollisionen nicht mit den orgplanmässig eingeteilten Kommandanten und Stabsfunktionen an dieser Führungssimulatorübung teilnehmen konnte, war auch diese ein voller Erfolg. Bot sie doch wieder die Möglichkeit, die eigenen Schwächen, aber auch Stärken, zu erkennen und dem



Hptm Liebmann an der Lagekarte

und Kompanie zu üben. Die räumliche Trennung des Bataillonsgefechtsstandes in der Windisch-Kaserne von den Kompaniekommanden in der Khevenhüller-Kaserne verlangte von allen Kommandanten, sämtliche Führungsmaßnahme über Funk zu setzen, da eine persönliche Verbindungsaufnahme nicht möglich

vorgesetzten Kommando zu präsentieren.

Nun gilt es, auf allen Ebenen, daraus die richtigen Lehren zu ziehen und diese rasch umzusetzen.

Major
Andreas Schober



Zusammengestellt von
Hauptmann
Peter Schwarzinger

Tag der
Einsatzorganisationen

Am 21. Mai fand am Gelände der ehemaligen Mickl-Kaserne in Bad Radkersburg der Tag der Einsatzorganisationen statt. Feuerwehr, Rettung, Polizei, Krisenintervention und das Österreichische Bundesheer waren an dieser Veranstaltung beteiligt. Bei großem Besucherandrang und wechselhaftem Wetter präsentierten die Einsatzorganisationen durch dynamische und stationäre Leistungsschauen ihr Können. Das Jägerbataillon 17 präsentierte Infanteriewaffen, Gerät, sowie einen getarnten Scharfschützen. Der Militärkommandant der Steiermark, Brigadier Heinz Zöllner, überzeugte sich persönlich vom professionellen Auftreten der Straßer Soldaten.

Chef des Schweizer Heeresstabes auf Besuch
Generalmajor Heinrich Winkelmayr, Chef des Stabes der Streitkräfte, besuchte am 25. Mai gemeinsam mit seinem Schweizer Amtskollegen, Brigadier Sergio Stoller, das Jägerbataillon 17. Nach einem gebührenden Empfang im Schlosshof folgten Briefings durch den stellvertretenden Kommandanten der 7. Jägerbrigade, Oberst Mereiter und durch unseren stellvertretenden Bataillonskommandanten Major Stacher. Eine beeindruckende Gefechtsvorführung durch die



Brigadier Stoller bei Zielübungen mit dem AG03

Kaderpräsenzeinheit rundete das Programm des Besuches ab. Die Soldaten des Jägerbataillons 17 haben durch ihr professionelles

und militärisches Auftreten einen bleibenden Eindruck bei unseren Besuchern hinterlassen.



Militärkommandat mit Soldaten des Jägerbataillon 17

Besuch von drei Schulen

Die Polytechnische Schule Kirchbach und Mureck sowie die Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft aus St. Johann i.S. mit insgesamt 130 Schülern und Lehrern besuchten am 21. Juni das Jägerbataillon 17. Nach der Begrüßung erfolgte die Einteilung in Gruppen. In vier Stationen wurde den Schülern Wissen über das Österreichische Bundesheer vermittelt. In einem Briefing wurden die Aufgaben des Bundesheeres, Struktur, Aufträge, Ausrüstung und Leistungsvermögen des Jägerbataillons 17 vermittelt. Diese

Fülle an Informationen konnte bei der anschließenden Waffen-, Geräte- und Fahrzeugschau von den Schülern verarbeitet werden. Auch die Geschichte kam bei diesem Besuch nicht zu kurz. Ein Besuch im Truppenmuseum rundete das Vormittagsprogramm ab. Gestärkt durch ein ausgiebiges Mittagessen in der Truppenküche traten die Schüler die Heimreise an. Das Jägerbataillon 17 hat in gewohnt professioneller Weise diesen Besuch durchgeführt und somit wieder einen Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit und Wehrpolitik des Österreichischen Bundesheeres geleistet.

Gedenkveranstaltung
Jugoslawienkrise 1991

Zahlreiche Ehrengäste und Besucher fanden sich am 10. Juni vor dem Gedenkstein in Spielfeld, anlässlich einer Veranstaltung zum 20-jährigen Jubiläum des Sicherungseinsatzes an der Staatsgrenze zum ehemaligen Jugoslawien ein. Als militärisch Höchstanzwesender konnte



Gedenkstein

von unserem stellvertretenden Bataillonskommandanten, Major Thomas Stacher, der damalige Chef des Stabes im Militärkommando Steiermark und jetziger Chef der Stabes im Streitkräfteführungskommando, Generalmajor Heinrich Winkelmayr, begrüßt werden. Nach einer Kranzniederlegung am Gedenkstein verlegten Ehrengäste und Besucher in die EHJ-Kaserne, um nach einem Mittagessen in kameradschaftlicher Runde die eine oder andere Anekdote aus dem Jahr 1991 auszutauschen.



Schüler beim Begreifen der Ausrüstung

Besuch einer Delegation aus Argentinien

Der Direktor für Forschung, Entwicklung und Produktion des Argentinischen Heeres, Brigadegeneral Barchuk, besuchte am 27. Juni mit einer Delegation das Jägerbataillon 17. Zweck und Ziel dieses Besuchs war es, einen Erfahrung- und Informa-

tionsaustausch über den Mannschaftstransportpanzer (MTPz) Pandur durchzuführen.

Nach einer Begrüßung mit Ehrenwache und einem Briefing durch den Bataillonskommandanten konnte sich die ausländische Delegation bei einer statischen und dynamischen Pandurvorführung von der Leistungsfähigkeit des MTPz überzeugen.



Einweisung San-Pandur

Kommandoübergabe der Kaderpräsenzeinheit

Nach Beendigung der „Stand-by-Phase“ der Europäischen Battlegroup 2011-1 (EUBG) mit Ende Juni 2011 stand auch bei unserer Kaderpräsenzeinheit (KPE) ein Wechsel am Programm. Hauptmann Georg Pilz übergab die Führung der KPE an seinen bisherigen Stellvertreter, Oberleutnant

Martin Matscheko. Unter Beisein unseres Bataillonskommandanten übernahm Oberleutnant Matscheko mit dem Kompaniewimpel auch die Verantwortung über 120 Soldaten. Hauptmann Pilz versieht nun seinen Dienst im Bataillonskommando als S3 und ist für Ausbildungsplanung und Einsatzführung verantwortlich.



Kommandoübergabe Kaderpräsenzeinheit

Was ist los beim Jäger 17 bataillon 17

19. September

Beginn
Sonderwaffenübung

30. September

Verabschiedung
Infanteriekompanie
nach Bosnien und
Traditionstag

21. Oktober

Gefallenenehrung
Totengedenken



Denkmal mit Kreuz am Königsberg

Königsberg

Wie alle Jahre wieder wurden auch heuer die Soldaten des JgB17 am 3. Juli auf den Königsberg bei Tieschen zur Kranzniederlegung mit Gedenkmesse und anschließendem Frühschoppen eingeladen.

Unter dem Kommando unseres Bataillonskommandanten Oberleutnant Ulfried Khom nahm eine starke Abordnung von Offizieren des Stabes sowie die Mickl-Jäger der 2. Jägerkompanie mit ihrem

Dienstführenden Unteroffizier Vizeleutnant Josef Martinecz an dieser Feier teil. Die Festansprache hielt niemand geringerer als der ehemalige Chef des Generalstabes des Österreichischen Bundesheeres, General Edmund Entacher.

Die Heilige Messe wurde vom Pfarrer aus St. Veit am Vogau Karl Tropper zelebriert.

Nach dem offiziellen Teil wurde zu einem gemütlichen Frühschoppen übergeleitet, wobei auch die Kameradschaftspflege nicht zu kurz kam.

Personelles

Beförderungen

Zum Stabswachtmeister

OWm NIEDERL Thomas

Zum Wachtmeister

Zgff SPAT Andreas

Zgff HOLZER Holger

Versetzungen

Wirksamkeit 1. August zur TherMilAk

Lt Mag.(FH) RESCH Peter

Wirksamkeit 1. September zum PiB1

Zgff SLAMANIG Christopher

VEREHELICHUNG

Am 09. Juli 2011 gaben

sich Elisabeth Petro-
witsch und

Stabswachtmeister

Ewald GRASMUCK

das „JA“ Wort.



Auszeichnungen

Wehrdienstzeichen I. Klasse

Vzlt ZENZ Helmut

Vzlt FUCHS Günter

Vzlt PETERNUSCH Karl

Vzlt NEUBAUER Rainer

OSTv KOS Ewald

OSTv KIRISCHITZ Joachim

Wehrdienstzeichen III. Klasse

Zgff DWORSCHAK Christoph

Ruhestandsversetzung

Vzlt
WONISCH

Josef



**DIE REDAKTION GRATULIERT
UND WÜNSCHT EINEN GUTEN START BEI
DER 5. KOMPANIE**

DIE REDAKTION GRATULIERT HERZLICH ZUM NACHWUCHS

Oberstabswachtmeister
Fröhle Rene
und Ehefrau Martina zur
Geburt ihres Sohnes Stefan
Hubert



Impressum

Amtliche Publikation der Republik Österreich/Bundesminister für Landesverteidigung und Sport **Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:** Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, Kommando Jägerbataillon 17. **Eigentümer, Verleger und Redaktionsitz:** Erzherzog Johann-Kaserne, Hauptstraße 75, 8472 Straß, Tel. 050201-54 31604, **e-mail:** jgb17@bmlvs.gv.at **Für den Inhalt verantwortlich:** Oberstleutnant Ulfried Khom. **Chefredakteur:** Mjr Thomas Stacher. **Stellvertretender Chefredakteur/Satz&Layout/Redaktion/Kassier:** Oberwachtmeister Manuel Kahr. **Druck:** BMLVS / Heeresdruckzentrum R 6000 **Auflage:** 6.500 Stück. **Spendenkonto:** Die Steiermärkische, 8472 Straß, Konto-Nr. 10500-100002, BLZ 20815. **Allgemeines:** Der Panther ist eine unparteiliche, viermal pro Jahr erscheinende Truppenzeitung für engagiertes Eintreten für Wehrpolitik. Der Panther ergeht in einer Auflage von 6.500 Stück an öffentliche Institutionen, Soldaten der ehemaligen 5. Jägerbrigade und Bedienstete sowie Freunde des österreichischen Bundesheeres.

Mobile Brückensysteme – Sicherheit auch bei Hochwasser

Im Einsatz und bei Naturkatastrophen hervorragend bewährt, die mobilen amphibischen Brückensysteme und Fährenfahrzeuge von General Dynamics European Land Systems. Wenn Flüsse über die Ufer treten, Straßen unbenutzbar werden, Dämme zu brechen drohen und Menschen und Tiere evakuiert werden müssen, dann ist rasche Hochwasserhilfe vor Ort überlebenswichtig. Zum Beispiel mit der aus Aluminium gefertigten Amphibie M3, dem modernsten, schnellsten und effektivsten amphibischen Brücken- und Fährenfahrzeug in Bezug auf Flexibilität, Traglast, Aufbauzeit und Gelände- und Wasserbeweglichkeit.



M3 – mobile amphibische Brückensysteme



GENERAL DYNAMICS
European Land Systems

WENN DIE GUTEN NICHT FECHTEN SO SIEGEN DIE SCHLECHTEN



*Überprüfung der Rekruten des ET 4/11
im Rahmen eines Abschlussmarsches*

